

- Auszeichnung des Bayerischen Journalistenverbandes für das Nürnberger Statistische Amt
- Europaweiter Zensus 2001 – und was macht Deutschland?
 - Gemeinsames Positionspapier des Bayerischen Städtetages und des Städtetages Baden-Württemberg zum EU-Zensus 2001 und 2011
- Einheitliche kommunale Haushalte- und Bevölkerungsstatistik in Vorbereitung
- Die Umfragen des Statistischen Amtes
Ein Überblick über das Leistungsangebot

1 1999

STATISTISCHE
NACHRICHTEN
DER STADT NÜRNBERG

Einheitliche kommunale Haushalte- und Bevölkerungsstatistik in Vorbereitung

Die Bevölkerung ist Ziel und Bezugsgröße für die meisten kommunalen Planungen und Maßnahmen. Aus diesem Grund hat die Kenntnis der Bevölkerungsstruktur und der Bevölkerungsveränderung in jeder Stadt großes Gewicht, neuerdings auch insbesondere für die Stadtsteuerung. Vergleiche z. B. der Altersstruktur oder der Ausländeranteile zwischen einzelnen Teilen des Stadtgebiets aber auch zwischen den Städten geben in Verbindung mit der Kenntnis der Infrastruktureinrichtungen zahlenmäßig Hinweise auf Fehlbedarfe oder Überschüsse.

Die Installierung einer bundesweit möglichst flächendeckenden einheitlichen kommunalen Haushalte- und Bevölkerungsstatistik hat sich eine Entwicklungsgemeinschaft im KOSIS-Verbund zur Aufgabe gemacht. Diese Gemeinschaft besteht aus 10 Städten und einem Statistischen Landesamt. Ihre Vertreter haben Ende Juni 1999 in Nürnberg beim Statistischen Amt getagt, das „Betreuende Stelle“ für dieses Projekt ist.

Von der Entwicklungsgemeinschaft wurden bisher folgende Arbeitsschritte geleistet und gemeinsam finanziert:

• Haushaltsgenerierung 1993

Da aus den Melderegister nur die „lohnsteuerrechtlichen Familienverbände“, nicht jedoch die Haushalte sicher abgeleitet werden können, müssen weitere Indizien, wie z. B. Einzugsdatum oder Familiennamensgleichheit herangezogen werden, um Personen zu Haushalten zusammenzuführen. Ein vom jetzigen Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung gefördertes Programm zur Generierung von Haushalten wird von der Entwicklungsgemeinschaft weiter gepflegt. Bei kleineren Änderungen der Konzeption der Generierung und am Programm hat sich herausgestellt, daß eine neue Form der Haushaltsgenerierung gefunden werden mußte, wodurch auch eine komplette Neuprogrammierung erforderlich wurde.

• Neukonzeption der Haushaltsgenerierung und Neuprogrammierung

Ein Werkauftrag hierzu wurde erteilt und die Ergebnisse hieraus in Arbeitsgruppen und in der Entwicklungsgemeinschaft diskutiert. Nach Einarbeitung der Änderungen war das Konzept der Haushaltsgenerierung Anfang 1998 fertig. Das neue Konzept der Haushaltsgenerierung war nun in ein PC-Programm umzusetzen. In der letzten Sitzung der Entwicklungsgemeinschaft (1998) wurde beschlossen, die Programmierung der Haushaltsgenerierung unter Verwendung des Zieldateigenerators von DUVA, einem anderen KOSIS-Projekt, durchzuführen. Die Arbeiten hierzu sind nahezu abgeschlossen. Durch die Verwendung des Zieldateigenerators mit Datenbanktechnik und

SQL-Befehlen ist eine hohe Flexibilität bei der weiteren Nutzung des Programms erzielt worden. Allerdings mußte diese Flexibilität durch hohe Laufzeiten erkauft werden.

• Standard-Statistikdatensätze Bevölkerungsbestand und -bewegung

Um bundesweit einheitliche Ergebnisse bei der Bevölkerungsstatistik zu erzielen, beschränkte man sich in der Vergangenheit darauf, Tabellenköpfe vorzugeben, für die von jeder Stadt dann die Daten zu liefern waren. Dies führte häufig zu unbefriedigenden Ergebnissen weil sich Verfahrensweisen und Programme in den Städten vielfach unterschieden. Um diese Unschärfen zu vermeiden wurden Standard-Datensätze für Bevölkerungsbestand und -bewegung als einheitliche Datenbasis definiert. Auf diese sollen jetzt zentral zur Verfügung gestellte Auswertungsprogramme zugreifen. Die Erzeugung des Statistik-Bestandsdatensatzes aus den Einwohnerwesen macht in der Regel keine Schwierigkeiten. Größere Probleme verursacht die Bereitstellung der Bewegungsdatensätze. Nach der Untersuchung mehrerer Einwohnerwesen wurden Verfahren vorgeschlagen, wie aus den Verwaltungsverfahren einheitliche Statistik-Datensätze für die Bevölkerungsbewegung erzeugt werden können.

Als nächster Schritt sind nun Auswertungsprogramme für die definierten Standard-Datensätze bereitzustellen. Diese Aufgabe hat die Stadt Stuttgart übernommen. Hierbei wird wiederum der vorgenannte Zieldateigenerator benutzt, der aus den oben beschriebenen Individualdaten verdichtete Dateien (Makrodateien) zu Bevölkerungs- und Haushaltebestand sowie zur Bevölkerungsbewegung erzeugt. Diese Dateien sollen einerseits die Bedürfnisse der Städte abdecken, die sich an dem Projekt beteiligen; zum anderen soll eine festgelegte Anzahl von Makrodateien einer Vermarktungsgesellschaft unter dem Dach des Deutschen Städtetags (KOSTAT-DST GmbH) übergeben werden, die durch den Verkauf der statistischen Auswertungen an Dritte Einnahmen erzielen wird. Diese Einnahmen dienen zunächst der Refinanzierung der in Vorleistung getretenen Städte der Entwicklungsgemeinschaft. Danach gehen die Nettoerlöse den datenliefernden Städten zu.

Daß die Entwicklungsarbeiten damit nicht abgeschlossen sind, zeigt ein Blick auf ein Detailproblem der Haushaltsgenerierung. Nichteheliche Paare sind im Vergleich zur Realität bei der oben beschriebenen Haushaltsgenerierung untererfaßt. Das liegt daran, daß bei einem später einziehenden Partner im Meldewesen kein Indiz zu finden ist, zu wem er unter der Adresse gezogen sein könnte. Um dem abzuwehren, wird an einem zufallsgesteuerten Verfahren gearbeitet, das Informationen aus anderen Quellen benutzt, um solche Personen statistisch zusammenzuführen.

Die aus der Haushaltsgenerierung gewonnenen Daten unterscheiden sich bereits bisher nicht allzusehr von den Erhebungsergebnissen des Mikrozensus, wie folgende Übersicht zeigt. Sie haben aber den unschätzbaren Vorteil, daß sie beliebig kleinräumig ge-

gliedert werden können. Im Heft „Innergebietliche Strukturdaten Nürnberg 1998“ wurden Haushaltszahlen nach Distriken und Statistischen Bezirken veröffentlicht.

Ergebnisse der Nürnberger Haushaltsgenerierung im Vergleich zum Mikrozensus 1998

Privathaushalte nach	insgesamt	davon Haushalte mit ... Personen					
		1		2	3	4	5 und mehr
		zusammen	dar. weibl.				
Haushaltsgenerierung	255	120	65	72	33	21	8
Mikrozensus	261	121	70	85	28	21	7